

## "Trade Republic und die Demokratisierung des Börsenhandels" - Vortrag von Christian Hecker, CEO und Gründer von Trade Republic

**Der erste Vortrag der Stiftung Kreditwirtschaft des Wintersemesters 2021/2022 fand am 14. Oktober 2021 digital über die Plattform Zoom statt. Als Gast war Christian Hecker, CEO und Gründer von Trade Republic, geladen. Es fanden sich zahlreiche interessierte Zuhörer im digitalen Hörsaal ein, um dem Vortrag von Herrn Hecker zum Thema „Trade Republic und die Demokratisierung des Börsenhandels“ zu folgen.**

Herr Hecker hat Philosophie und Betriebswirtschaftslehre in München studiert und anschließend bei Merrill Lynch in New York gearbeitet. Im Jahr 2015 hat er dann zusammen mit einem kleinen Team Trade Republic gegründet. Vier Jahre später konnte die App auf den Markt gebracht werden, was zur Vergrößerung des damals noch kleinen Teams beitrug. Somit sind derzeit 600 Mitarbeiter mit einem sehr jungen Durchschnittsalter von 29 Jahren bei Trade Republic beschäftigt.

**TRADE  
REPUBLIC**



Laut Hecker war die Motivation für die Gründung von Trade Republic die künftige Rentenlücke, die sich durch den demographischen Wandel in Verbindung mit Inflation und Negativzinsen erweitert. Folglich soll die App den Kunden einen Vermögensaufbau durch einen einfachen und kostengünstigen Zugang zum Kapitalmarkt ermöglichen. Dazu können die Kunden mit Hilfe der App in Aktien, Sparpläne oder auch in Kryptowährungen investieren. Mit Hilfe von Rückvergütungen am Kapitalmarkt, schafft Trade Republic eine Infrastruktur, in welcher der Preis pro Transaktion sehr gering ist. Somit wird der Kapitalmarkt für Privatpersonen zugänglicher. Das zeigt sich auch daran, dass 50% der Kunden von Trade Republic davor noch nie Geld am Kapitalmarkt angelegt haben.

Obwohl Benutzer mit der App Trade Republic auf dem Kapitalmarkt handeln können, betonte Herr Hecker, dass sich das Unternehmen nicht als herkömmliche „Trading App“ betrachtet, sondern als Möglichkeit in einen Sparplan zu investieren. Dass diese Botschaft auch vom Kunden erkannt wird, zeigt sich daran, dass 80% der Kunden einen ETF Sparplan haben. Das hat zur Folge, dass die Kunden ihren impliziten Value at Risk innerhalb eines Jahres um 20% reduzieren konnten. Das langfristige Ziel von Trade Republic ist dementsprechend die größte Sparplattform in Europa zu werden. Die Frage, ob Trade Republic auch auf andere Kontinente ausgeweitet werden soll, verneinte Herr Hecker mit der Begründung, dass bei solchen Vorhaben die Technologie immer

auch im Einklang mit regionalen Regulierungen sein muss und das sieht er derzeit nur in Europa als gegeben.

In der regen Diskussionsrunde, die nach dem Vortrag folgte, wurde ein besonderes Augenmerk auf die wirtschaftliche Situation von Trade Republic gelegt. In Hinblick auf kritische Fragen bezüglich der zukünftigen Nachfrage von Trade Republic erklärt Herr Hecker, dass das stark davon abhängt, ob die Weltwirtschaft wächst. Bei einem Wachstum der Weltwirtschaft sehe er genug Bedarf. Außerdem sieht er Trade Republic auch als Chance für die Europäer am wirtschaftlichen Wachstum teilzunehmen, da diese in der Vergangenheit oft den Anschluss verpasst haben. Zudem gibt er noch einen Einblick in die aktuelle Wettbewerbssituation von Trade Republic. Seiner Meinung nach ist der größte Konkurrent von Trade Republic das Sparschwein. Somit hängt die Nachfrage auch stark davon ab, ob die Menschen anlegen wollen oder nicht. Wenn die Menschen erkennen, dass Sparplattformen wie Trade Republic einen Mehrwert zum Sparschwein bieten, sei auf dem Markt genug Platz für fünf Trade Republics, so Hecker.

Thematisch dazu passend wurde auch gefragt, wann das Unternehmen vorhat, Gewinne zu erwirtschaften. Dazu meinte Herr Hecker, dass der Fokus auf Profitabilität in Deutschland viel zu hoch ist. Dabei empfindet er diese Sichtweise als ein ausdrücklich deutsches Phänomen, welches in anderen Ländern nicht so präsent ist. Das Ziel sollte es seiner Meinung nach sein, Produkte zu entwerfen, die die Kunden lieben. Er wünscht sich deshalb ein dynamischeres Mindset in Deutschland. Zudem argumentiert er, dass Technologie dazu führt, dass eine größere Anzahl an Menschen ein Produkt zu geringeren Kosten nutzen kann. Deshalb sei es nun erstmal relevant, Wachstumsarbeit zu betreiben, um die Rahmenbedingungen, die nötig sind, um profitabel zu sein, herzustellen. Im Zuge dessen sollte der Fokus erstmal auf anderen Kennzahlen

liegen, wie zum Beispiel die Amortisation der Marketingkosten.

Die Frage, ob ein Börsengang seitens Trade Republic geplant ist, verneinte Hecker. Trade Republic befände sich in einer aggressiven Wachstumsphase, in welcher sie Ruhe benötigen, die sie bei einem Börsengang nicht hätten. Zudem will das Unternehmen diese Phase dazu nutzen, Neues auszuprobieren und gegebenenfalls auch Fehler zu machen, was wiederum vom Kapitalmarkt nicht toleriert werden würde. Andererseits sei der globale Venture Capital Markt mittlerweile so weit ausgebaut, dass ein Börsengang zur Kapitalgewinnung nicht mehr notwendig ist. Dementsprechend sind die Unternehmen, die derzeit an die Börse gehen eher reifer.

Abschließend wird das Geschäftsmodell nochmal genauer unter die Lupe genommen. So ergibt sich die Frage, warum auf der Plattform auch die Möglichkeit angeboten wird, mit Derivaten zu handeln, wenn das doch dem Geschäftsmodell widerspricht. Dazu stellt Herr Hecker klar, dass Trade Republic eine liberale Plattform ist, die nicht durch ein eingeschränktes Angebot das Sparverhalten der Kunden kontrollieren soll. Deshalb soll jeder Kunde selber entscheiden, wie er sparen will.

Die lebendige Diskussion bildet den Abschluss der digitalen Veranstaltung der Stiftung Kreditwirtschaft. Unser Dank gilt Herrn Christian Hecker, der sich für diesen digitalen Vortrag bereit erklärt hat und einen interessanten Einblick in sein Unternehmen gegeben hat.

*Malena Schreiber, B. Sc.*